

Predigt, 3. So. i. Jkrs. C, 26./27.1.2019

Liebe Mitchristen,

haben Sie schon mal eine besondere Aktion gestartet und vorbereitet, einen Ausflug? Eine Putz- und Aufräumaktion in einem Verein? Oder privat einen Umzug in eine andere Wohnung? Viele haben zugesagt: "Jawohl - ich bin dabei!" Aber am Ende waren Sie mit 2 Leuten allein - weil jeder gemeint hat: "Es sind doch so viele da! Auf mich kommt es eh nicht an!" Kennen Sie das? Eine solche Erfahrung ist deprimierend - eine große Enttäuschung!

Da erinnere ich mich an einen Diavortrag im Priesterseminar. Dieser wurde liebevoll vorbereitet. Über 40 Leute haben sich gemeldet, sie zeigten sich interessiert und wollten kommen. Aber am Ende waren nur 2 Interessenten anwesend. Alle anderen hatten auf einmal Termine und "Wichtigeres zu tun"! Es sind ja eh so viele da!" war ein häufiges Argument - doch weit gefehlt! Wenn viele so denken, sind am Ende nur wenige dabei.

Enttäuschend war auch die Primiz, also die erste Messe eines Neupriesters. Über 40 Mitstudenten waren eingeladen und die Meisten hatten auch zugesagt - aber dann waren nur 4 da und haben beim Gottesdienst mitgewirkt. Das war ein mickriges Bild! Vielen ist kurz vorher eingefallen: "Ich hab ja eh so viel Stress mit den Prüfungen! Was macht das schon, wenn ich fehle? Es sind ja genug andere da, die sich im Festgottesdienst auf die Füße treten!"

Das war eine große Enttäuschung für den Primizianten! Wenn viele so denken, dann entsteht eben - auch optisch - eine große Lücke.

Ein Gegenstück dazu ist der Abschnitt aus dem 1. Korintherbrief, den wir heute als zweite Lesung gehört haben. Der Apostel Paulus verwendet ein schönes Bildwort - das vom Leib und den vielen Gliedern. Der Satz: "Auf mich kommt es eh nicht an!" hat hier keinen Platz! Viele Organe, viele verschiedene Körperteile bilden einen Leib und jedes einzelne Glied ist wichtig. So darf das Ohr nicht einfach sagen: "Ich gehöre nicht zum Leib!" und der Fuß kann nicht zur Hand sagen: "Ich brauche dich nicht!"

Ganz im Gegenteil: Alle gehören zusammen und bilden eine Einheit und jedes Teil hat seinen Platz. Wer schon einmal eine Verletzung hatte - selbst wenn es nur der kleine Finger ist - der spürt, wie sehr der gesamte Körper eingeschränkt ist, wenn ein Körperteil seine Aufgabe nicht erfüllen kann. Demgemäß schreibt der Apostel: "Wenn ein Glied leidet, dann leiden alle anderen mit!" und Paulus überträgt dieses Bild auf die christliche Gemeinde - auf die ganze Kirche.

Gemeinde ist Einheit in der Vielfalt - ein Leib und viele Glieder! Die christliche Gemeinde, auf heute übertragen eine Pfarrgemeinde besteht aus unterschiedlichen Menschen - aus Menschen mit unterschiedlichen Begabungen, verschiedenem Charakter und unterschiedlicher Herkunft.

*Und jeder Einzelne ist wichtig und einmalig! Keiner kann sagen:
"Auf mich kommt es nicht an!" Keiner ist unbedeutend! Jeder hat
seinen Platz, so dass keiner dem anderen auf die Füße tritt.
Nicht nur die Verkünder, die Frontfrauen und -männer, die ganz
vorne stehen müssen beachtet werden - gerade die Unscheinbaren
im Hintergrund sorgen dafür, dass Gemeinde lebt.*

*Was wäre z.B. ein Pfarrfest ohne all diejenigen, die Tische stellen
und abwischen, ohne die Helfer und Helferinnen, die Getränke
verteilen? Dann würde gar nichts laufen! Jeder und jede wird
gebraucht!*

*Was wäre die Caritassammlung ohne die vielen Austräger, auch
wenn viele nur 2-3 Straßen übernehmen können. Jeder und jede
hilft mit und trägt zum Gelingen der Aktion bei.*

*Wie bin ich froh, dass auch heute mir die Messdiener assistieren -
dass ich nicht alleine vorne stehe. Oft sind viele Ministranten im
Gottesdienst dabei - das gibt ein schönes Bild!*

*Was wäre eine Sonntagsmesse ohne Lektoren, ohne Messdiener,
ohne die Küster, die alles vorbereiten? Es würde etwas fehlen!
In Wölfersheim brauchen wir unbedingt noch einen zweiten Küster,
so dass die Arbeit nicht nur auf Einem lastet.*

*Und damit spreche ich einen wunden Punkt an: Wir spüren in
unserer Pfarrei immer mehr die Lücken, die entstehen.*

*Unser Gemeindeleben wäre lebendiger, der Gottesdienst bunter,
wenn noch mehr Christen bereit wären, Lektoren- oder*

Kommunionhelferdienste zu übernehmen. Vielleicht wäre jemand von Ihnen dazu bereit?

Aber noch viele andere Dienste werden gebraucht. Es zeichnet sich ab, dass wir bald nur noch alle 14 Tage den Busdienst anbieten können. Die ehrenamtlichen Busfahrer, die sich Sonntags und am Vorabend auf den Weg machen und Gottesdienstbesucher abholen werden weniger. Wer macht das in Zukunft? Könnten Sie sich das vorstellen oder gibt es jemand, den Sie ansprechen könnten?

Im November wird der 2. Pfarrgemeinderat unserer fusionierten Pfarrei gewählt. Wer macht mit? Wir brauchen Leute mit guten Ideen - junge und alte!

Überlegen wir uns: Wo ist mein Platz in der Gemeinde? Im Leib Christi? Auf jeden kommt es an! Fragen wir uns: wie kann ich meine Talente einsetzen, damit Gemeinde lebt?

Aber es gibt bestimmt auch unentdeckte Charismen in unserer Pfarrgemeinde - wenn könnten wir ansprechen?